

Journal für
Urologie und Urogynäkologie

Zeitschrift für Urologie und Urogynäkologie in Klinik und Praxis

Editorial

Klotz T

Journal für Urologie und

Urogynäkologie 2006; 13 (3)

(Ausgabe für Schweiz), 4-5

Homepage:

www.kup.at/urologie

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

Indexed in Scopus

Member of the



www.kup.at/urologie

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P. b. b. 022031116M, Verlagspostamt: 3002 Purkersdorf, Erscheinungsort: 3003 Gablitz

Unsere Räucherkegel fertigen wir aus den feinsten **Kräutern** und **Hölzern**, vermischt mit dem wohlriechenden **Harz** der **Schwarzföhre**, ihrem »Pech«. Vieles sammeln wir wild in den Wiesen und Wäldern unseres **Bio-Bauernhofes** am Fuß der Hohen Wand, manches bauen wir eigens an. Für unsere Räucherkegel verwenden wir reine **Holzkohle** aus traditioneller österreichischer Köhlerlei.

»Eure Räucherkegel sind einfach wunderbar.
Bessere Räucherkegel als Eure sind mir nicht bekannt.«
– Wolf-Dieter Storl

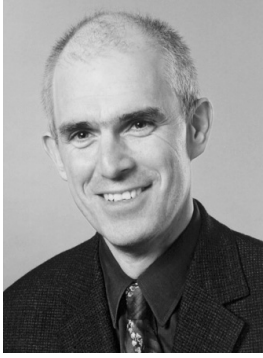
synthetische
OHNE
Zusätze

Waldweihrauch

»Feines Räucherwerk
aus dem *Schneeberg*«
L A N D



www.waldweihrauch.at



Das Prostatakarzinom wird zweifellos in den nächsten Jahren das beherrschende Thema bezüglich der männlichen Tumorerkrankungen sein. Es stellt den häufigsten Tumor des älteren Mannes und die zweithäufigste onkologische Todesursache dar. Die Inzidenz beträgt je nach Region bis zu 200 Neuerkrankungen pro 100.000 Männer pro Jahr.

Es verwundert daher nicht, daß primärpräventive Fragestellungen in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen haben. Hier sind insbesondere diätetische Maßnahmen durch die Zufuhr von Phytoöstrogenen oder Antioxidantien, wie z. B. Selen, anzuführen. Die Ausgangshypothese ist relativ einfach: Man weiß, daß im asiatischen Raum Prostataerkrankungen, insbesondere das Prostatakarzinom, mit einer deutlich niedrigeren Inzidenz auftreten. Migrationsstudien haben gezeigt, daß, sobald Asiaten ihre Nahrungsgewohnheiten ändern (Emigranten in die USA), die Inzidenz von Prostataerkrankungen in den Folgegenerationen zunimmt. Dies legt den Schluß nahe, daß die klinische Manifestation von Tumoren diätetisch beeinflussbar ist.

Erhärtet wird diese Hypothese durch Befunde, die nachweisen konnten, daß bei japanischen 70jährigen Männern Karzinomvorstufen in der Prostata in gleicher Häufigkeit vorkommen wie in den westlichen Industrienationen. Folglich wird offenbar die Tumorpromotion diätetisch beeinflusst. Insofern machen diätetische Beratungen nicht nur unter primärpräventiven Aspekten, sondern auch bei Nachweis eines lokoregionären Tumors Sinn.

In dieser Ausgabe des Journals für Urologie und Urogynäkologie finden Sie zwei Arbeiten, die sich mit Aspekten einer Nahrungs-Supplementation bei nachgewiesenem Prostatakarzinom bzw. mit intraprostatischen Phytoöstrogen-Gewebsspiegel bei Prostataerkrankungen befassen. Leider zeigt sich kein „Königsweg“, allerdings gibt es in der zusammenfassenden Wertung der bislang bekannten Literatur durchaus Anhaltspunkte, daß diätetische Empfehlungen sowohl in der Primärprävention, als auch bei nachgewiesenem Prostatakarzinom sinnvoll sind. Insofern macht das Prostatakarzinom keine Ausnahme im Vergleich zu anderen Tumoren: Es zeigt sich, daß Prävention Hauptaufgabe und Zukunftsperspektive der niedergelassenen ärztlichen Kolleginnen und Kollegen sein wird.

*Prof. Dr. med. Theo Klotz, MPH
Klinik für Urologie, Andrologie und Kinderurologie, Klinik Weiden*

Dans la mesure où il constitue la tumeur la plus fréquente chez l'homme vieillissant et la seconde cause de décès oncologique, nul doute que le carcinome prostatique deviendra au cours des prochaines années le thème dominant en matière d'affections tumorales masculines. Selon les régions, son incidence peut être de 200 nouveaux cas de maladie pour 100 000 hommes par an.

Rien d'étonnant à ce que les questions de prévention primaire aient pris de l'importance durant les dernières années. À cet égard, citons particulièrement les mesures diététiques par administration de phytoœstrogènes ou d'antioxydants, tels que le sélénium. L'hypothèse de départ est relativement simple : on sait qu'en Asie, les affections prostatiques, et particulièrement le carcinome prostatique, se manifestent avec une incidence nettement plus faible. Des études de migrations ont démontré que dès que les Asiatiques changent leurs habitudes naturelles (émigrants aux USA), l'incidence des affections prostatiques augmente au niveau des générations suivantes. En conclure que l'évolution clinique des tumeurs est influençable au niveau diététique paraît logique.

Cette hypothèse est corroborée par des résultats ayant pu démontrer que les stades préliminaires de carcinome prostatique parmi la population masculine japonaise de 70 ans se rencontraient avec la même fréquence que dans les nations industrialisées occidentales. Par conséquent, la promotion tumorale est manifestement influençable par mesures diététiques. Dans ce contexte, le bien-fondé des conseils diététiques semble être explicite, non seulement sous des aspects de prévention primaire, mais également en cas de détection de tumeurs locorégionales.

Vous trouverez dans ce numéro du Journal pour l'Urologie et l'Urogynécologie deux travaux qui abordent les aspects de supplémentation alimentaire en présence de carcinomes prostatiques dépistés et de taux tissulaires de phytoœstrogènes intraprostatiques en présence d'affections prostatiques. Il n'existe malheureusement aucune «voie royale». Toutefois, l'appréciation récapitulative de la littérature disponible jusqu'à présent nous livre des points de repère attestant du bien-fondé des recommandations diététiques, que ce soit dans le cadre de la prévention primaire ou en cas de carcinome prostatique identifié. Dans la mesure où il est ainsi prouvé que la prévention du carcinome prostatique sera la tâche principale et la perspective d'avenir des collègues médecins établis, il ne fait donc pas exception aux autres tumeurs.

Prof. Dr. med. Theo Klotz, MPH

Clinique d'urologie, d'andrologie et d'urologie de l'enfant, Clinique de Weiden

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)